

16.04.2024 Die Adonisröschen am Heeseberg (14km)

Wanderführer: Dieter Käbel

Fotos und Bilderdatei: Dieter Käbel (Anmerkung: Einige Bilder wurden beim Vorwandern gemacht)



Dieter führt uns heute auf den Heeseberg. Ziel sind die blühenden Adonisröschen. Alle freuen sich auf die schon traditionelle Tour zu dieser Jahreszeit. Aber am Heeseberg machen wir sie zum ersten Mal.



Wir starten in Watenstedt, einem kleinen Ort zwischen Uehrde und Jerxheim.



Watenstedt gehört zum Ostbraunschweigischen Hügelland. 1051 erfolgte die erste bekannte urkundliche Erwähnung der Ortschaft als Vvethnenstete. 1843 bekam Watenstedt einen Bahnhof und wurde an das Schienennetz angeschlossen.



Dick eingemummelt geht es los, trotz des sehr kühlen Wetters mit bester Laune.



Hinter der heute stillgelegten Bahnstrecke liegt der Heeseberg, unser heutiges Wanderziel.



Trotz der Kühle ist der Frühling schon allgegenwärtig.



Lang zieht sich schnurgerade der Weg bis nach Beierstedt.



In Beierstedt (wie auch in den anderen Orten) gibt es heute noch sehr schöne Gutshöfe.



Die alte Dorfkirche in Beierstedt steht unter Denkmalschutz. Sie wurde im Mittelalter aus geschlammten Bruchsteinen gebaut.



In dieser Gasse in Beierstedt möchte man rufen: „Leute, es ist Frühling und kein Winter!“



„Schau mal, die Leute dort hinter dem Gefängniszaun haben Freigang.“



Auf den Feldern rechts und links des Weges zum Heeseberg tummeln sich die Rehe, verschwinden dann aber schnell, als sie uns wittern.



Machen wir hier Bananenpause und stehen im kalten Wind oder wandern wir weiter und verbinden Bananen- und Mittagspause im geschützten Wald? Die Antwort ist doch klar, oder?



Also weiter und flott dem Wald entgegen. Aber es wird langsam heller ringsum und die Sonne schaut schon mal schüchtern hinter den Wolken vor.



Hier schon am Hang des Heesebergs treffen wir auf eine große und lautstark blökende Schafsherde.



Seht ihr die Schatten, die Sonne ist da. Wunderbare Wanderwege gibt es hier im Naturschutzgebiet.



Hunger und Durst treibt die Herde am „Fresspunkt“ zusammen. Und das obligatorische „Schwarze Schaf“ ist auch dabei.



Von hier oben haben wir wundervolle weite Ausblicke bis in den Harz hinüber.



Dort steht die Wandergaststätte am Heeseberg bzw. stand. Bis vor 9 Jahren konnten sich hier die Wanderer bei einer Rast verköstigen. Heute leider nicht mehr. Es ist noch Gaststätte, aber nur noch buchbar für Events, wie es heute auf neudeutsch heißt.



Trotzdem müssen alle den steilen Anstieg kurz vor dem Gasthaus meistern, denn unser Rastpunkt liegt gleich dahinter.



Das „Event-Gasthaus“ heißt heute Heese 5.



Gleich um die Ecke grüßt der Heesebergturm, wo wir Rast machen. Den Turm ließ 1912 der Reichstagsabgeordnete Karl Kleve errichten. 2011 wurde er umfangreich saniert. Die Maßnahme wurde durch das Land Niedersachsen gefördert.



Herzog Ernst August muss wohl 1513 hier gewesen sein.



Das Bankfoto von heute: Augenscheinlich eine Bank des Frohsinns



Das Gipfelkreuz auf dem Heeseberg, der hier 200 Meter hoch ist.



Die Steinbrüche am Heeseberg sind Fundorte eiszeitlicher Geschiebe. Das Gesteinsmaterial wurde von Gletschern transportiert, also „geschoben“.



Aus dieser Zeit stammt wohl auch der riesige platte Stein.



Blick zur anderen Seite des Heeseberges. Im Hintergrund ist der Höhenzug des Elms zu erkennen, davor liegt Dahlum.



Endlich haben wir sie gefunden. Die Adonisröschen stehen in voller Pracht am Hang des Heesebergs. So schön aufgeblüht waren sie ein paar Tage vorher beim Vorwandern.



Heute ist es leider zu kühl und man kann die Blütenpracht nur erahnen.



Adonisröschen gehören zu den Hahnenfußgewächsen. Ursprünglich stammt die Pflanze aus den Hochgebirgen Asiens. Die Adonisröschen sind in allen ihren Teilen hochgiftig. Schafe weiden ringsum alles ab, rühren aber die Pflanze nicht an.



So sehen die Adonisröschen in ihrer vollen Pracht aus (beim Vorwandern), aber ...



... heute ist leider von der Blütenpracht nur wenig zu sehen. Trotzdem ein schöner Anblick.



Der große Steinbruch am Heeseberg vermittelt an seiner 60 m langen und 10 m hohen Wand einen Einblick in die „Rogensteinzone“ des Unteren Buntsandsteins. Hier finden sich weitere Ablagerungen von vor 240 Millionen Jahren, bekannt auch als Stromatolithen.



Wir müssen leider hier umkehren und zurück nach Beierstedt. Der direkte Weg nach Watenstedt über den Geo-Pfad (!) ist leider vorsätzlich versperrt und auch nicht zu umgehen. Naturschutz kann auch touristenunfreundlich sein, zumal der Weg mitten durch den Wald führt und dort nichts und niemand gestört wird. Man kann es auch übertreiben, vielleicht hilft bei einigen Leuten ein Nachdenken. Dabei achten gerade wir Wanderer auf naturschutzgerechtes Verhalten.



Auch von hier gibt es wunderschöne Weitblicke über Wiesen und Felder bis zum Harz hinüber.



Der Heeseberg liegt hinter uns. Der Rückweg in Richtung Beierstedt führt über eine alte Straße mitten durch die Felder.



Wir werden aufmerksam beäugt.



Eine Obstbauallee hinunter nach Beierstedt steht gerade in voller Blüte. Ein wunderschöner Anblick.



Dann kurz vor Watenstedt führt der Weg an einem Rapsfeld vorbei, das in voller gelber Blütenpracht steht.



Peter übernimmt heute die Dankesworte an den Wanderführer, eingeschlossen ausdrücklich Bärbel fürs Mitvorwandern. Allen hat diese Tour mit seinen großartigen Landschaftsbildern und blühenden Wiesen sehr gut gefallen.